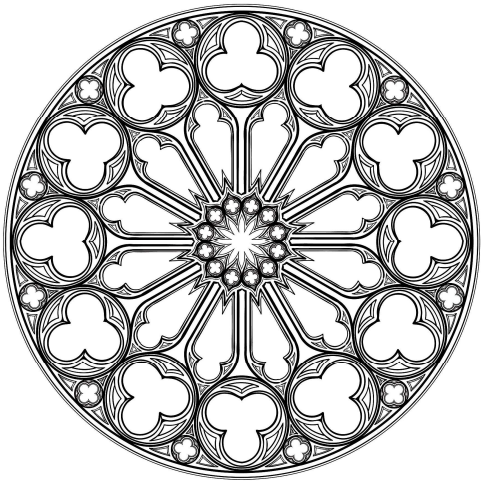
Raunächte

# Exerzitien zu den Zwölf Heiligen Nächten

inspiriert durch den evangelischen Theologen Jörg Zink

## ___. Heilige Nacht: innere Heimat finden



Immer weniger Menschen leben heute von der Kindheit bis ins hohe Alter am gleichen Wohnort. Für Ausbildung, Studium oder Arbeit ziehen viele an neue Orte. Besonders herausfordernd ist die Situation für Flüchtlinge, die eine neue Heimat finden müssen. Die Bibel berichtet, dass auch Jesus als Erwachsener umhergezogen ist. Bereits bei seiner Geburt war seine Familie unterwegs und fand Unterkunft in einer Herberge. Für uns ist unser Körper, unser Umfeld und die Erde eine Herberge auf Zeit, denn irgendwann werden wir von ihr gehen. In dieser Zeit gehört es zu unserer Aufgabe, dass Gott in uns Mensch wird – nicht nur in dem Kind in Bethlehem. Jörg Zink gibt uns dazu folgenden Impuls:

**Wenn Jesus in uns Raum einnimmt,**
**können wir heimatlosen, in Angst verschlossenen**
**Menschen eine Herberge werden.**

**Reflexionsfragen:**

- Gibt es einen Punkt in deinem Leben, bei dem du das Gefühl hast, noch nicht angekommen zu sein?
- Welche äußeren Bedingungen verunsichern dich dabei?
- Gibt es eine vertrauensvolle Person, mit der du darüber sprechen könntest, wie sie diesen Punkt gemeistert hat?
- Was könntest du tun, um dich sicherer zu fühlen?
- Was verbindest du besonders intensiv mit Jesus? Ist es Nächstenliebe, der Mut, die Wahrheit zu sagen, seine heilenden Fähigkeiten, seine Liebe oder etwas anderes?
- Kannst du das Gefühl dieser Eigenschaft in dir ausbreiten lassen?
- Hast du weitere Erkenntnisse gewonnen, wie du mit dem unsicheren Punkt in deinem Leben umgehen kannst?

**Persönliche Gedanken:**

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

www.ekhn.de
nach: Jörg Zink: Zwölf Nächte: Was Weihnachten bedeutet
Illustrationen: gettyimages